

Win McCarthy  
*The Long Drain*  
Oct. 4 - Nov. 9, 2013  
@  
OFF\_VENDOME  
Ackerstraße 53, Düsseldorf

Below you will find  
a short poem  
written for the  
occasion of  
the opening of  
my exhibition at  
Off Vendome  
in Düsseldorf,

*The Long Drain*

You'll notice right away that it formed a bit like a  
puddle does,  
a kind of aggregation of material, deliberate-cum-  
incidental,  
commingling always at the lowest point,  
before dissipating into who knows where,  
perhaps a massive system of plumbing, yes,  
we can assume that all those systems are in place.

And as is always the case,  
you yourself,  
sometimes find yourself feeling  
like a puddle,  
other times, a pond.  
Some other times still, a desert,  
and times too, a drain.

But there you are,  
presupposing your absence,  
like water,  
always imposing form.  
Emptiness caressed  
before stagnancy, you know,  
before total dispersion into  
who knows where,  
perhaps the rest of irrevocable  
life.

It's enough to  
make you beg for a wedge, some  
kind of shim, like "a narrowing cone,"  
to keep from the tipping point.  
Some device to postpone  
the drip,  
when tension's grip  
gives way to gravity,  
and the drip  
becomes drop  
and falls away from itself.

(Sigh)

Win McCarthy  
*The Long Drain*  
Oct. 4 - Nov. 9, 2013  
@  
OFF\_VENDOME  
Ackerstraße 53, Düsseldorf

Nachfolgend finden Sie  
ein kurzes Gedicht  
geschrieben  
anlässlich der  
Eröffnung  
meiner Ausstellung bei  
Off Vendome  
in Düsseldorf

*Das lange Abfließen*

Sie werden sofort feststellen, dass es etwa so wie eine Pfütze entstanden  
hat,  
als eine Art Materialansammlung, sowohl bewusst als auch  
zufällig,  
sich immer am tiefsten Punkt vermischend,  
bevor es sich nach wer weiß wo verliert,  
vielleicht ein riesiges Rohrleitungssystem, ja,  
wir können davon ausgehen, dass all diese Systeme vorhanden sind.

Und wie es immer mal der Fall ist,  
empfinden auch Sie selbst  
sich manchmal  
wie eine Pfütze,  
ein andermal als ein Teich.  
Wieder ein anderes Mal als eine Wüste,  
und beizeiten auch als ein Abfluss.

Aber da sind Sie ja,  
in Erwartung Ihrer Abwesenheit,  
wie Wasser,  
das immer eine Form ausfüllt.  
Die Leere streichelnd  
vor der Stagnation, Sie wissen schon,  
vor der vollständigen Dispersion in  
wer weiß wohin,  
vielleicht in den Rest des unwiderruflichen  
Lebens.

Es reicht aus, um  
Sie um einen Keil bitten zu lassen, eine  
Art Dichtungsscheibe, wie „ein zulaufender Kegel“  
um den Wendepunkt aufzuhalten.  
Irgendein Gerät, um das Tropfen  
hinauszuzögern,  
wenn die Spannung  
der Schwerkraft weicht,  
und das Tropfen  
zum Tropfen wird  
und von sich abfällt.

(Hach.)